Ernährung

Kaninchen sind Pflanzenfresser, die möglichst abwechslungsreich mit viel Frischfutter ernährt werden sollten. Am besten reicht man ihnen morgens und abends einen großen Teller mit vielfältigem Frischfutter (mindestens jedoch einmal täglich). Geeignet sind Gras und Wiesenpflanzen (von einer gesunden Wiese), viele Obst- und Gemüsesorten, Zweige und Küchenkräuter.

Gefüttert wird immer so viel, dass bei der nächsten Mahlzeit noch etwas übrig ist. Dies ist wichtig, da die Verdauung der Kaninchen keine großen Portionen und lange Fresspausen verträgt, sondern auf eine regelmäßige Nahrungszufuhr während der Aktivitätszeiten angewiesen ist.

Frischfutter muss jedoch erst langsam in kleiner Menge, die man stetig steigert, angefüttert werden. Für den Anfang sind Karotten, Sellerie, Fenchel und Löwenzahn geeignet. Kohlsorten sollten erst gefüttert werden, wenn die Kaninchen an Frischfutter gewöhnt sind.

Ergänzend brauchen die Kaninchen durchgehend gutes Heu, Zweige und frisches Wasser aus einem Keramik-Napf (aus Nippeltränken wird zu wenig Wasser getrunken). Zusätzlich kann man ihnen getrocknete Kräuter und als Kraftfutter ein paar Saaten (Amaranth, Sonnenblumenkerne, Kolbenhirse, Quinoah, Hirse...) oder ein zusatzstofffreies Wellensittichfutter verfüttern.

Von handelsüblichem Trockenfutter und ungesunden Kaninchen-Leckerlies werden unsere Kaninchen krank! Diese Produkte sind meist aus billigen Rohstoffen und Resten der Nahrungsmittelindustrie zusammen gesetzt, die auf der Verpackung z.B. als "Trester" oder "Nebenerzeugnisse" angegeben sind. Diese werden mit künstlichen Aromen, Farbstoffen und anderen Zusatzstoffen "schmackhaft" gemacht. Zudem sind die Zutaten gemahlen und wieder zusammen gebacken oder gepresst, so dass keine langen Fasern mehr enthalten sind, die jedes Kaninchen für eine gesunde Verdauung benötigt. Die Folge sind vielfältige Erkrankungen wie z.B. zu wenig Zahnabrieb, Steine oder Gries in der Blase oder anderen ableitenden Harnorganen, Magen-Darmprobleme (Durchfall, Blähungen, Verstopfung, Frischfutter-Unverträglichkeiten).

Gesundheit & Pflege

Eimal jährlich im Frühjahr ist ein Tierarztbesuch zu empfehlen, bei dem Kaninchen untersucht und geimpft werden. Ein paar Tage davor sollte eine Kotprobe (gesammelt an drei Tagen) abgegeben werden. Wenn es einem Kaninchen nicht gut gehen sollte, dann bringt es bitte zum Tierarzt, damit es nicht leidet. Viele Krankheiten werden beim Kaninchen erst spät (oder zu spät) entdeckt, daher ist es wichtig, seine Tiere viel zu beobachten und bereits bei kleineren Auffälligkeiten umgehend den Tierarzt zu kontaktieren. Der Tierarzt oder ein erfahrener Halter können auch zeigen, wie man Kaninchenkrallen kürzt, wenn sie zu lang werden.

Alles Wissenswerte über Kaninchen unter
www.kaninchenwiese.de

Flyer-Nachbestellung ebenfalls über diese Webadresse.

Damit Ihr Kaninchen Luftsprünge macht!

Der kleine Ratgeber für glückliche

Kaninchen

Von Viola Schillinger

Haltung in der Wohnung

Kaninchen haben ein großes Bedürfnis nach Bewegung, welches sie in handelsüblichen Kaninchenkäfigen nicht ausleben können. Für die Tiere ist selbst der größte Kaninchenkäfig mit 160 cm Länge und 80 cm Breite immer noch zu klein, sie können dort nicht einmal einen einzigen Haken schlagen. Daher ist er nur als Futter-, Rückzugs- und Schlafplatz geeignet, zusätzlich brauchen die wechselaktiven Tiere jederzeit (auch nachts!) viel Freilauffläche.

Ist keine freie Zimmer-Haltung möglich, kann man seinen Kaninchen stattdessen einen vier bis sechs Quadratmeter großen Bereich mit Freilauf-Gittern abzäunen. Als Toilette sind Katzentoiletten geeignet, die man in die Ecken stellt. Sollten die Kaninchen nicht stubenrein werden, so bietet es sich an, bei empfindlichen Fußböden PVC-Boden unter das Gehege zu legen. Über den PVC-Bodenbelag legt man am besten kleine Baumwoll-Teppiche, diese passen bei Bedarf auch in die Waschmaschine.

Kaninchen sind richtige Gruppentiere, als Einzeltier oder in der Gesellschaft von Meerschweinchen vereinsamen sie. Sie brauchen immer mindestens einen Artgenossen zum Kuscheln, Welt-Erkunden und Sich-wohl-Fühlen. In Österreich ist deshalb die Einzelhaltung von Kaninchen bereits gesetzlich verboten. Am besten hält man ein Pärchen, also einen kastrierten Rammler zusammen mit einem Weibchen. Um die Kaninchen aneinander zu gewöhnen, müssen sie außerhalb des gewohnten Reviers ihre Rangordnung klären (jagen, berammeln, kämpfen), dieses Verhalten ist ganz normal. Wenn sie nach ein paar Tagen zusammen fressen und sich nicht mehr jagen, können sie zurück ins Revier ziehen.

Haltung im Garten

Wer einen Garten hat, kann seine Kaninchen an der frischen Luft halten. Dazu sollte er ihnen einen Kaninchenstall als Rückzugsort und Wetterschutz einrichten. Zusätzlich benötigen die Tiere ein Gehege mit mindestens sechs Quadratmetern Grundfläche, das Tag und Nacht zugänglich ist. Damit sie nachts sicher vor Füchsen und Mardern sind, muss das Gehege nach unten mit Volierendraht oder Platten abgesichert werden und über ein sicheres Dach verfügen. Nur Volierendraht ist mardersicher. In solch einem Gehege ist bei gesunden Tieren auch eine Außenhaltung im Winter möglich. Zusätzlich freuen sich Kaninchen über Freilauf im umzäunten Garten oder Wiesengehege.

Wohnträume

Damit sich Kaninchen in ihrem Heim wohl fühlen, brauchen sie genug Versteck- und Flucht-möglichkeiten (z.B. Häuschen), erhöhte Flächen um sich einen Überblick zu verschaffen und Beschäftigungs-Einrichtung (Buddelkiste, Zweige, Korkröhren, Tunnel usw.).

Sie haben einen großen Garten? Kaninchen freuen sich auch über ein noch größeres Gehege.